

Gazaner kämpfen gegen neue israelische Hilfssperre

In Gaza brodet die Krise: Ein neuer israelischer Blockade gefährdet die Lebensmittelhilfe für Tausende. Familien kämpfen ums Überleben inmitten von Zerstörung und Mangel.



In den trostlosen Ruinen des Flüchtlingslagers Jabalya im nördlichen Gaza sammelt Umm Muhammads Tochter Hala Holzreste und Schaumstoffstücke, um ein Feuer zu entzünden. Angemessene Unterkünfte und grundlegende Infrastruktur sind nicht vorhanden. Ihre Familie mit 11 Mitgliedern lebt in einem Zelt, umgeben von Betonmassen und verformtem Stahl, die einst ihr Zuhause waren. Was ihnen bleibt, sind Mehl, Wasser und Öl, was bedeutet, dass Umm Muhammad Brot für ihre Familie backen kann. Doch wie lange noch?

Lebenswichtige Nahrungsmittelhilfe

„Die Nahrungsmittelhilfe ist das, was uns am Leben hält“, sagte Umm Muhammad. „Wir essen und trinken den ganzen Monat von der Hilfe. Ohne das wird es sehr schwierig... Die Hilfe lässt uns leben.“ Diese lebensrettende Unterstützung für Umm Muhammad und Hunderttausende andere Palästinenser ist jetzt existenziell bedroht, während **Israel erneut Gaza belagert**.

Israels Entscheidung zur Blockade

Die israelische Regierung gab am Sonntag bekannt, dass sie die Lieferung von Nahrungsmitteln und anderer humanitärer Hilfe nach Gaza einstellen wird, um Druck auf Hamas auszuüben, damit mehr Geiseln freigelassen werden. Dies geschah einen Tag nach dem Abschluss der ersten Phase des Abkommens. „Ab heute Morgen wird die Einfuhr von Gütern und Materialien nach Gaza verhindert“, kündigte der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu an und warf Hamas vor, „alle Lieferungen an den Gazastreifen zu kontrollieren“ und die humanitäre Hilfe als „Budget für den Terrorismus gegen uns“ zu missbrauchen.

Ablehnung der Vorwürfe durch Hamas

Hamas wies diese Behauptungen als „grundlose Lügen“ zurück. Mehrere humanitäre Organisationen, die in Gaza tätig sind, haben erklärt, dass sie die Hilfe, die sie erhalten, direkt an die Bedürftigen verteilen. Die Vereinten Nationen und andere Hilfsorganisationen werfen Israel vor, internationales Recht zu verletzen, indem es den Fluss humanitärer Hilfe nach Gaza blockiert, und behaupten, Israel benutze erneut Hunger als Waffe im Krieg – eine Anschuldigung, die Israel zurückgewiesen hat. Dieselben Organisationen haben Israel auch vorgeworfen, den Zugang zur Hilfe während des gesamten Krieges einzuschränken und Hindernisse dafür zu schaffen.

Lebensmittelpreise steigen drastisch

In den ersten sechs Wochen des Waffenstillstands sind 25.000

Lastwagen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Zelten und anderen Notwendigkeiten nach Gaza gekommen, was die massive Nahrungsmittelunsicherheit abgemildert und die katastrophalen humanitären Bedingungen etwas gelindert hat. Inmitten der Trümmer konnten Familien das Fastenbrechen zum Ramadan mit einem **Iftar** feiern. Die Märkte begannen sich gerade, wieder zu beleben, und die reguläre Hilfsverteilung sorgte für ein dünnes Sicherheitsnetz.

Die Auswirkungen auf die Bevölkerung

Die Entscheidung Israels, die Hilfe nach Gaza zu blockieren, hat bereits einschneidende Folgen für den Gazastreifen.

Lebensmittelpreise steigen in den Märkten dramatisch, und Hilfsorganisationen sind gezwungen, minimale Lagerbestände rationieren. Das World Food Programme warnte, dass Bäckereien und Suppenküchen in Gaza innerhalb von weniger als zwei Wochen schließen könnten, wenn nicht mehr Hilfe in den Streifen gelangt. Israel hat angedroht, weitere Maßnahmen zu ergreifen, wenn Hamas seinen Forderungen nicht zustimmt, einschließlich der Unterbrechung von Strom- und Wasserversorgungen nach Gaza.

Die Rückkehr zum Krieg?

Die Aussicht auf eine Rückkehr zum Krieg wird immer greifbarer, insbesondere nachdem US-Präsident Donald Trump am Mittwoch drohte, Israel mit Waffen zu versorgen, um „den Job zu beenden“ in Gaza, es sei denn, Hamas gibt sofort alle verbliebenen Geiseln frei. Für einige in Gaza bedeutet Israels Entscheidung, die Nahrungsmittelhilfe zu blockieren, bereits eine Rückkehr zum Krieg. „Sie kämpfen gegen uns über unser Essen“, sagte Abu Muhammad und steht auf einem Trümmerhaufen in Jabalya. „Netanyahu sagt jetzt öffentlich: ‚Ich werde die Grenzübergänge schließen und euch aushungern.‘ Niemand steht ihm entgegen.“

Glaube als letzte Hoffnung

„Wer steht mit uns?“ fragt er und fügt hinzu: „Wir haben nur Gott – Gott ist mit uns.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at